

zur Erörterung politischer Fragen, die Vernichtung des Streikrechtes durch das verschärfte Schlichtungswesen, nach dessen Bestimmungen Gewerkschaftsgelder oder Streikfonds beschlagnahmt werden können, die einen Kampf der Arbeiter gegen Lohnraub finanzieren. Das Heer der politischen Gefangenen nimmt ununterbrochen zu.

Kampftrakt der Arbeiterklasse ungedrohen

Aber diese wütende Verfolgung der Bourgeoisie gegenüber dem revolutionären Proletariat, die immer größere Verschärfung der faschistischen Gewaltmethoden sind nicht imstande, die Kampftrakt der Arbeiterklasse zu brechen und zu zerlegen. Die deutsche Arbeiterklasse steht den immer mehr wachsenden faschistischen Methoden mit ungebrochener Kampfkraft und entschlossenem Kampfschlachtmann gegenüber. Das ist es, was in Deutschland den Faschismus der Brüningregierung mit Unterstützung der Sozialfaschisten und der Hitlerbewegung zum ständigen Davieren und Diplomatisieren zwingt. Jede neue Terrorwelle steigert die Widerstandskraft der werktätigen Massen. Diesen Widerstand nicht zur offenen Rebellion werden zu lassen, das diktiert der deutschen Bourgeoisie die Besuche des Handels bei den Entschuldigungen über das System und die Praktiken ihrer Klassenherrschaft.

Die deutsche Bourgeoisie steuert in das Jahr 1932 hinein, von dem sie weiß, wie es beginnt, nicht aber, wie es endet. Noch so keiner Zeit war die Klassenherrschaft der deutschen Bourgeoisie so unsicher und ungewiß, wie gegenwärtig. Selbst in der Periode der revolutionären Erschütterungen der Jahre 1918 und 1923 waren die Tendenzen und Erscheinungen des Zusammenbruchs des kapitalistischen Systems nicht so offenkundig wie gegenwärtig und ebenso wenig hatten sich die gegensätzlichen Klassenkräfte in dem tiefgehenden und umfassenden Grade herausgebildet wie gegenwärtig. Und der Unsicherheit der Lage im Innern des Landes entspricht die Unsicherheit und Ungewißheit der Verhältnisse der Zukunft, wie sie sich im internationalen Wahlstade der imperialistischen Mächtegruppiert entwickeln. Sieht die Bourgeoisie im Innern ihre einzige noch verbleibende Rettung im Faschismus, so nach außen in der vollendeten Abhängigkeit gegenüber den Imperialisten unter der Hegemonie Frankreichs.

Die Aufgaben und der Weg der Kommunisten

In dieser krisenhaften inneren und äußeren Lage Deutschlands, in der alle werktätigen Massen ohne Ausnahme aufgestiegen wurden und in Aufruhr geraten, wachsen vor der kommunistischen Partei gigantische Aufgaben, wie sie selten vor ihr standen. Die Industrie- und Handelskrisis, die Kredit- und Finanzkrisis entwirrt Millionen Arbeiter aus ihren bisherigen Arbeitsverhältnissen und Lebensgewohnheiten, betrifft aber im gleichen Maße auch die noch in den Betrieben lebenden Arbeitermassen durch Lohnraub und Kurzarbeit. Die Bankrotts und Finanzkrisen gehen auf Kosten Millionen kleiner Spärer, des gewerblichen und handelsbetreibenden Mittelstandes. Unter der Agrarkrisis und den ständig steigenden Steuerlasten werden Millionen kleiner bäuerlicher Existenzen vernichtet und alle diese Millionenmassen bilden einen brodelnden Herd revolutionären Explosivstoffes. Und in diesem Zustande ist durch die Tätigkeit und die Funktion der Partei die große Aufgabe zu erfüllen, die alle diese Millionen durchbringt, die große historische Aufgabe der Befreiung der Werktätigen aus Kapitalistensklaverei. Die Millionen Zweifelsenden und Zerrenden muß die führende Rolle des Proletariats in diesem Kampfe unter Führung der kommunistischen Partei zum Bewußtsein gebracht werden. Das eigene Erleben dieser Massen muß es sein, das sie an der Führung der revolutionären Vorhut vereint. Und hier erlangt die Aufgabe der Einheitsfront auf einer erhöhten Plattform ihre große klassenmäßige Bedeutung.

Schaffung der bolschewistischen Massenpartei

Der Weg der Partei in dieser Situation ist, wie das nicht anders sein kann, von den verschiedensten Gefahren begleitet. Die größte Gefahr dieser Entwicklungsstufe ist die Gefahr des Zurückbleibens der Vorhut hinter dem revolutionären Aufschwung, den objektiven revolutionären Möglichkeiten. Mit der Erweiterung und Verstärkung der Partei, deren Mitgliederzahl sich im letzten Jahr mehr als verdoppelt hat, muß eine intensive innere Mobilisierung der aktiven Parteikräfte parallel gehen, um die Partei auf den höchsten Stand der eigenen Aktivität bis in die letzten Parteiglieder zu heben.

Gleichzeitig aber zeigen sich auch die Gefahren, die in der Zone des Abweichens einzelner Gruppen von den Marschposten der Vorhut, die Gefahren der revolutionären Untergänge zu befinden. Anstelle der breiten Mobilisierung der Kräfte versuchen solche vereinzelter Gruppen den individuellen Kampf zu sehen, der in seiner Auswirkung nicht fördernd, sondern hemmend auf die Massenmobilisierung zurückwirkt. Gegen diese Erscheinungen muß die Partei ebenso kämpfen, ohne dabei den Kampfwillen solcher Proletarier zu zerstören, sie muß sie in die allgemeine Kampfeinheit einreihen. Die Partei, die die beiden Gefahren richtig erkannt hat, und sich auf dem Wege befindet, sie zu liquidieren, schafft damit die entscheidenden Voraussetzungen, um für die Ereignisse des neuen Jahres eine wahre bolschewistische Massenbewegung in Deutschland bereitzustellen, die in der Lage ist, allen Situationen gewappnet entgegenzutreten.

Die Analyse der Lage in Deutschland um die Jahreswende 1931/1932 gibt uns die Berechtigung, das begonnene Jahr 1932 als ein solches zu kennzeichnen, in dem schicksalsschwere Entscheidungen für das deutsche und damit für das gesamte internationale Proletariat fallen dürften.

*) Dieser Artikel erscheint am 1. 3. 32 in der Prawda. Wegen der Notverordnungen mußten Streichungen vorgenommen werden.

Neue Rußlandheke der Volkszeitung

Bürgerliche Presseheke gegen die Motorradsparte der roten Sportler und die Derop wird von SPD-Organ verbreitet!

Die Dresdner Volkszeitung steht in ihrer gestrigen Nummer die bereits von uns entlarvte systematische Heke gegen die Sowjetunion fort. Diesmal hat sie es auf die Derop abgesehen, die Betriebsgesellschaft für russische Oele in Deutschland. Sie verbindet damit eine niederträchtige Spitzelarbeit gegen die roten Sportverbände. Das sozialdemokratische Blatt druckt kommentarlos eine Berliner Meldung ab, die sich auf die Heke des Zentrumsorgans Germania stützt. Danach soll durch Veröffentlichung eines Rundschreibens der roten Sportler eine „geheime Geschäftsverbindung zwischen der Derop und dem verbotenen Roten Frontkämpferbund“ aufgedeckt worden sein. Abgesehen davon, daß es bezeichnend ist, wie während die Germania in der Heke gegen die Sowjetunion auftritt, ist noch charakteristischer, daß die SPD-Presse entgegen besserem Wissen die Heke der Germania restlos übernimmt, wonach die Reichsparteiorganisation der Motorradfahrer der Kampfgemeinschaft für rote Sportler eine „Deckorganisation für den Roten Frontkämpferbund darstellt“. Sie verfaßt diese Meldung der Germania sogar noch, indem sie ausdrücklich betont:

„Jetzt verfaßt die Berliner Germania ein Rundschreiben des Reichsparteiorgans (1) der Motorradfahrer,

Sachsenwert Radeberg wird müdegelegt!

Direktor Sarfert stellt Antrag beim Ministerium. Alle Angestellten heute gekündigt. Der Betriebsrat schweiget. Arbeiter, Angestellte! Schart euch um die RGD!

Von gutunterrichteter Seite erhalten wir die aufsehenerregende Nachricht, daß Direktor Sarfert vom Sachsenwert Niedersiedlich gestern im Innenministerium den Stilllegungsantrag für das Zweigwerk Radeberg gestellt hat. Begründet wird die eif. Stilllegung damit, daß der Radebournah Knapp 50 Prozent des Vorschlags erreicht hat. Heute ist allen Angestellten die Kündigung für 31. März 1932 zugestellt worden.

Von den wenigen Arbeitern des Sachsenwertes Radeberg werden heute ebenfalls 50 auf die Straße geworfen. Darunter befinden sich heute, die 25 Jahre und länger dort gearbeitet haben.

Die Arbeiter und Angestellten ersuchen aus diesen Maßnahmen, was von früher abgegebenen ehrenwörtlichen Versicherungen der Direktion zu halten ist.

Kurz nach der Fusion mit der AEG, als an Stelle Wittes der neue Direktor Wiese Stuttgart kam, der bereits allen Belegschaftsmitgliedern der AEG im Reich als Stilllegungskommissar bekannt ist, stand fest, daß auch in Kürze im Sachsenwert eine Stilllegungsaktion durchgeführt würde.

Die Arbeiterschaft, die die Betrogenen ist, stellt jetzt die Frage: Was hat der Betriebsrat getan, um die Belegschaft an-

gehts der drohenden Gefahr zu mobilisieren? Die Antwort lautet: Nichts! Nach unseren Informationen hat der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende des Zweigwerks Radeberg, Barth SPD, von der Direktion den Bescheid erhalten, daß eine Stilllegung keine Rede sein könne und hat sich damit begnügt, reformistische Betriebsrat die Sache ihren Weg gehen lassen, ohne Hauptwerk Niedersiedlich zu geben. Genau so wie im genden Mehrheit aus Reformisten und Brandherden besteht hat der Betriebsrat die Rolle des Unternehmertafats den Arbeitern gegenüber durchgeführt.

Jetzt erkennen die Sachsenwert-Arbeiter, daß die reformistische Bürokratie und ihre Vertreter im Betriebsrat im Interesse der Tolerierungspolitik und des „kleineren Übels“ nicht daran aufzurufen. Klar und deutlich steht jetzt auch vor ihnen die Tatsache, daß nur die RGD es ist, die in allen entscheidenden Fragen Recht behalten hat und die als einzige den Arbeitern den Weg des Kampfes um ihr Recht aufzeigt. Die Belegschaft des Sachsenwertes, die von neuem von den Reformisten betrogen wurde, muß jetzt unter Führung der RGD den Kampf gegen die Stilllegung, für die Verteidigung ihrer Interessen führen!

Aufflammen von Streiks im Reich

Gegen Lohnraub, Massenentlassungen und Maßregelungen

Sachsenwert, 31. Dezember. Die Arbeiter der Firma Kraft traten geschlossen in einen vierstündigen Proteststreik gegen die von der Firma angekündigten Massenentlassungen. Der Streik wurde gegen den Willen des reformistischen Betriebsrates durchgeführt, der sogar die Einberufung einer Betriebsversammlung abgelehnt hatte.

Der Streik in der Firma Stöckel & Schmitt geht ungebrochen weiter. In einer Verhandlung zwischen dem Unternehmerverband und dem Betriebsrat wurde von den Unternehmern die provokatorische Forderung gestellt, man wolle alle Arbeiter mit Ausnahme von zwei roten Betriebsräten wieder einstellen. Einmütig lehnte die Belegschaft, die schon 12 Wochen im Streik steht, dies ab.

Bei der Firma Tellinghans verlangten die Arbeiter vom reformistischen Betriebsrat eine Betriebsversammlung, um gegen den notverordneten Lohnraub Stellung zu nehmen. Der Be-

streik, weigerten sich aber jedoch in die gewählte Streikleitung einzutreten. Wahrscheinlich werden die Arbeiter heute früh die Arbeit niederlegen.

Die Belegschaft der Kraftfahrzeuggesellschaft „Tempo“ beschloß mit mehr als Zweidrittel aller Arbeiter in den Streik gegen Lohnraub zu treten.

Da die Direktion auf dem Lohnraub besteht, werden die Kraftfahrzeugführer voraussichtlich ab 1. Januar streiken.

Erfolgreicher Streik in Düsseldorf

Düsseldorf, 30. Dez. (Eig. Meld.)

Auf einer Tagung des zentralen Kampfkomitees der Rhein-West-Betriebe gaben Arbeiter Bericht über einen erfolgreich durchgeführten Proteststreik bei Matthes-Fischer in Oberhausen. In einer Belegschaftsversammlung war die Forderung aufgestellt worden, die Direktion dürfe niemanden entlassen und keine Abbau der Löhne durchführen. Als die Direktion die Durchführung dieser Forderung verweigerte, erließete der Betriebsrat in einer neuen Belegschaftsversammlung Bericht. Diese Versammlung beschloß einmütig einen halbständigen Proteststreik der geschlossen durchgeführt wurde. Infolgedessen mußte die Direktion von ihren geplanten Lohnabbaumaßnahmen Abstand nehmen.

Zusammenstöße vor Bedientoren

II. Dortmund, 29. Dezember.

Wie der Polizeibericht meldet, verteilten in der Nacht zum Dienstag mehrere Kommunisten an der Zeche Westhausen Flugblätter, in denen zum allgemeinen Streik vom 2. Januar ab aufgerufen wird. Bei der Flugblattverteilung kam es in der Nähe des Zecheneinganges zu einer erheblichen Unruhelung, die das Herbeiführen des Ueberfallkommandos notwendig machte. Den Beamten gelang es, die Verteiler der Flugblätter festzunehmen.

Aus der Menge heraus versuchten Kommunisten, die festgenommenen zu befreien. Dabei wurden die Beamten ernstlich bedroht, so daß sie von der Schusswaffe Gebrauch machen mußten, um die Menge zurückzuhalten. Verletzte sind hierbei nicht zu beklagen. Bei den festgenommenen vorgenommenen Hausdurchsuchungen förderten zahlreiche Flugblätter und illegale Druckaufträge, die beschlagnahmt wurden.

Massenentlassungen in Berlin

In der Relais-Fabrik der AEG, Trocholmer Straße, wurden von 200 Angestellten 150 das Kündigungs schreiben zugestellt, angeblich wegen Stilllegung des Betriebes. In Wirklichkeit besteht es sich nicht um eine Stilllegung, denn es sind genügend Aufträge vorhanden, sondern der Fabrikationsbereich wird lediglich nach der AEG-Treptow verlegt, wodurch weitere 500 Arbeiter zur Entlassung kommen.

Massensturm auf Kohlenhalden

Hamn, 29. Dezember

Unter obiger Überschrift meldet die Zentrums-„Trompete“: Zu wüsten Ausschreitungen kam es am Montagvormittag im benachbarten Herringen. Ein Trompeter zog durch die Kolonien, worauf sich auf dem Sportplatz etwa 200 Menschen sammelten. In einem Demonstrationszug ging es dann zum Kohlenhafen der Zeche der Wendel. Dort begann man mit der Plünderung der Kohlenhalden. Da die örtlichen Polizeikräfte zum Einschlag nicht genühten, wurde telephonisch das Ueberfallkommando der Hammer Schuttpolizei herbeigerufen. Beim Erscheinen des Ueberfallkommandos nahmen die Plünderer Reiß und ließen auch die bereits mit Kohlen gefüllten Schuttsäcke liegen. Nur einer der Beteiligten, vermutlich der Ueberfallführer, konnte verhaftet und in das Polizeigefängnis Bismarck eingeliefert werden.

Wohlfahrtsarbeiter schwer verunglückt

Gestern ereignete sich ein folgenschwerer Autounfall auf der Berlin-Mittenwalder Chaussee. Ein städtisches Kastenzug mit 50 Wohlfahrtsarbeiterbesetzten, die zur Zwangsarbeit von der Stadt nach dem Gut Klein-Plätzen abkommandiert worden waren, kam auf dem schlechten Wege ins Schleudern, fuhr gegen einen Baum und brach zusammen. 14 Erwerbslose wurden verletzt, darunter drei schwer. Die Schwerverletzten wurden sofort nach dem Krankenhaus Budow transportiert und liegen mit schweren Gehirnerschütterungen und inneren Verletzungen darnieder. Die Opfer sind sämtlich langjährig erwerbslos und werden von der „Wohlfahrtsbehörde“ bei den Entlohnungsarbeiten zwangsweise beschäftigt.

einer Fachorganisation des aufgelösten Reichsfrontkämpferbundes...

Die Redakteure der Volkszeitung wissen genau, wie frech diese Lüge ist. Die Spaltungspolitik der Gellert und Konforten hat auch zahlreiche Mitglieder des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bundes zur Kampfgemeinschaft für rote Sportler geführt, die selbstverständlich wie jede große Sportorganisation der Arbeiter auch ihre — Reichsparteiorganisation hat. Es handelt sich also um eine völlig legale Arbeiterorganisation, die hier in schamloser Weise durch sozialfaschistische Redakteure denunziert werden soll. Wir sind überzeugt, daß diese Spitzelaktion der Volkszeitung auch bei den bundestreuen Sportlern schärfsten Widerspruch finden wird. Die Fortsetzung der Antifaschistenheke durch die Volkszeitung, die auch gestern mit größter Frechheit die Ablehnungsversuche des faschistischen Propagandisten weiterverbreitet, wird zur Aufklärung der schändlichen Rolle der SPD-Führer bei der Vorbereitung und Durchführung der sozialfaschistisch-imperialistischen Offensiven gegen die Sowjets und die revolutionäre Arbeiterbewegung nicht wenig beitragen.